

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 17. Dezember 1981

Nr. 241 [4 119]

Preis 2 Kopeten

Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR

Über die Verleihung von Staatspreisen der Kasachischen SSR von 1981 an die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs für ihre hervorragenden Arbeitsleistungen

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR haben nach der Erörterung des Vorschlags des Komitees für Staatspreise der Kasachischen SSR im Bereich der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats beschlossen, die Staatspreise der Kasachischen SSR für 1981 zu verleihen an:

1. Alkuiow, Myrsach, Bergarbeiter im Abbaubetrieb des Bergwerks „Molodjoshny“, Produktionsvereinigung „Karatau“ — Trägerin des Leninenordens; Burchanow, Tolebek, Dosierler im Agglomerationsbetrieb des Karagander Hüttenkombinats; Gluchowin, Valeri Konstantinowitsch, Leiter der Bohrerbrigade im Bergwerk „Tekel“, des Blei- und Zinkkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“ in Tekel; Dilmagambetow, Amandyk, Operateur für Erdöl- und Gasgewinnung in der 2. Ordnung des Roten Arbeitsbanners tragenden Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Usennet“ der „Mangyschakneft“-Produktionsvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“; Machatow, Tochar Muchtajewitsch, Baggerführer im Tage-

bau „Sewerny“ der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“ — Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners; Rusajew, Genadi Alexandrowitsch, Bohrmester in der Schürfungsexpedition der Zentralkasachstaner Geologischen Produktionsvereinigung „Zentrakasgeologija“ in Gapejewka, — für hervorragende Arbeitsleistungen dank der Intensivierung der Produktionsprozesse, der Einführung der neuen Technik und fortschrittlichen Technologie in die Geologie, Metallurgie, die erdölfördernde, chemische und Kohleindustrie.

2. Awdejjonok, Soja Nikolajewna, Maschinennäherin in der Semipalatinsker Produktionsvereinigung für Leder- und Rauchwaren; Demouow, Nargali, Fischer am Abschnitt Akespe des Leitbetriebs der Produktionsvereinigung „Aralybprom“; Demitrijew, Wladimir Petrowitsch, Brigadier der Elektromontagerbeiter im Telegraf- und Vermittlungsamt Pawlodar; Myrsagalijew, Mukambetjan, Elektroschweißer im Aktjubinsker Heizkraftwerk der Rayonverwaltung der Energiebetriebe „Sapkasenergo“; Ossinin, Michail Georgijewitsch, Fahrer im Holzgewinnungsbetrieb Syrja-

nowsk der Produktionsvereinigung für Holzbeschaffung „Kasles“; Swjatoduch, Nikolai Nikiforowitsch, Dreher im Alma-Ataer Elektrotechnischen Werk, für hervorragende Arbeitsleistungen, für Steigerung der Produktionseffektivität durch die Einführung fortschrittlicher Erfahrungen, Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Energietechnik, im Fernmeldewesen, in der Leicht- und der Fischerei, der Holz- und Holzverarbeitungsindustrie.

3. Achmedow, Maschirapshan Sabirshanowitsch, Schrapperführer der Straßenbauverwaltung Nr. 4, Straßenbaustrasse Nr. 3 des „Kasglawdorstroi“; Kossolapowa, Raissa Nikititschna, Leiterin der komplexen Verputzbrigade im Tschimkenter Wohnungsbaukombinat des „Glawjugstroj“; Palamartschuk, Wladimir Aksenjewitsch, Formler für Stahlbetonerzeugnisse im Semipalatinsker Kombinat für Stahlbetonfertigteile Nr. 1; Samsonow, Anatoli Wassiljewitsch, Lokführer des Bahnbetriebswerks Tschelkar des Aktjubinsker Eisenbahnbereichs der Westkasachstaner Ei-

senbahn; Tjulemisow, Jessilbai Jelubajewitsch, Kraftfahrer des Autokombinats in Wolodarskoje, Koktschetawer Produktionsverwaltung (Vereinigung) für Lastkraftverkehr; Fomin, Alexej Rodionowitsch, Kommandant einer IL 62 der Alma-Ataer Vereinigten Fliegerabteilung der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftflotte — Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, — für hervorragende Arbeitsleistungen, für hohe Effektivität und Qualität der Arbeit im Kraftverkehr und Eisenbahntransport, im Flugwesen, Bauwesen, in der Baustoffindustrie, im Bau von Autostraßen.

Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans D. KUNAJEW

4. Aldasharowa, Asharkul, Begleiterin im Sowchos „Ksyt-Tu“, Rayon Kasalinski, Gebiet Ksyt-Orda; Boiko, Wladimir Michailowitsch, Traktorist und Maschinist im Sowchos „Bersuatski“, Rayon Wischnjowka, Gebiet Zelinograd; Dossymowa, Ubosyn, Leiterin der Baumwollanbaubrigade im Sowchos „Pobeda“, Rayon Kirovski, Gebiet Tschimkent; Linda, Anton Nikolajewitsch, Leiter der Traktoren- und Feldbaubrigade

im Lenin-Kolchos, Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan; Malei, Leonid Michailowitsch, Traktorist und Maschinist im Nekrasow-Sowchos, Rayon Ordshonikidze, Gebiet Kustanai; Petrowski, Pjotr Alexandrowitsch, Kombiführer im Sowchos „Tschkalowski“, Rayon Tschkalowo, Gebiet Koktschetaw, — für hervorragende Leistungen in der Erzielung hoher Erträge landwirtschaftlicher Kulturen dank der ständigen Steigerung der Ackerbaukultur, der effektiven Nutzung der Erkenntnisse der Wissenschaft und fortgeschrittenen Arbeitsverfahren.

Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW

5. Alkenewa, Kulscha, Meikerin im Herzbuchbetrieb „Pestschanski“, Rayon Katschirij, Gebiet Pawlodar; Batausow, Ismurat, Oberlehrer im Sowchos „Rostowski“, Rayon Shanadilinski, Gebiet Turgai; Jessimow, Jesskandir, Oberschäfer im Sowchos „Manschuk Mametowa“, Rayon Urdinski, Gebiet Uralsk; Iskakov, Satan, Oberschäfer des 2. Ordens des Roten Arbeitsbanners tragenden Sowchos „Shenis“, Rayon Shana-Arka, Gebiet Dshahkasgan; Kapetow, Adabek, Oberschäfer des 2. Ordens „Ehrenzeichen“ ausgezeichneten Sowchos „Sujundukski“, Rayon Derginski, Gebiet Gurjew; Furd, Gallina Igorewna, Maschinenmalerin im Sowchos „Koksunski“, Rayon Mitschurinski, Gebiet Karaganda, — für hervorragende Arbeitsleistungen, für die Vergrößerung der Produktion von Fleisch, Milch und hochwertiger Wolle dank der Anwendung der progressiven Technologien in der Viehzucht.

Die besten Kennziffern erzielten die Produktionsvereinigungen für Geflügelzucht Alma-Ata, Malkuduk, Koktschetaw, Arykbaik, Kustanai, Pawlodar, Zelinograd und Wischnjowka sowie die Geflügelbetriebe von Aktjubinski, Ksyt-Orda, Komsomolez (Gebiet Kustanai) und Semipalatinsk, die den Jahresplan im Aufkauf von Eiern und Geflügelfleisch zum 1. Dezember erfüllten. Die Betriebe der „Glawptizeprom“ der Republik werden bis Jahresende zusätzlich 110 000 000 Eier und 4 500 Tonnen Geflügelfleisch verkaufen. Die erzielten Erfolge sind das Ergebnis der beharrlichen Arbeit der Kollektive der Geflügelbetriebe und Geflügelzuchtsowchse, aller Werktätigen der Geflügelzuchtindustrie, der konsequenten Vervollkommnung der Technologie und Betriebsorganisation, der Ermittlung und Ausschöpfung von Reserven, der breiten Entwicklung des wirksamen sozialistischen Wettbewerbs, der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Parteikomitees, der Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, der Leiter und Fachleute der Agrarbetriebe. Teure Genossen! Wir gratulieren Ihnen herzlich zum großen Sieg und geben unserer Überzeugung Ausdruck, daß die Geflügelzüchter der Republik, die großen Möglichkeiten dieses wichtigen Zweigs nutzend, die Produktion von Eiern und Geflügelfleisch auch weiterhin in hohem Tempo steigern, einen wichtigen Beitrag zur Realisierung des von der Partei erarbeiteten Lebensmittelprogramms leisten und das allgemeine Fest — den 60. Gründungstag der UdSSR — würdig begehen werden.

Zum Arbeitssieg

An die Kasachstaner Hauptverwaltung „Ptizeprom“, an die Arbeiter und Angestellten der Geflügelbetriebe, Geflügelzuchtsowchse, an alle Werktätigen der Geflügelzuchtindustrie der Republik

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR stellen mit Genugtuung fest, daß die Werktätigen der Geflügelzuchtindustrie der Republik im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans den Plan für 1981 in der Beschaffung von Eiern und Geflügelfleisch vorfristig erfüllt haben.

Die Betriebe der Kasachischen Hauptverwaltung „Ptizeprom“ haben an den Staat zum 10. Dezember 1 890 000 000 Stück Eier und 81 500 Tonnen Geflügelfleisch verkauft, was das Niveau der entsprechenden Periode des Vorjahres bedeutend übersteigt. Auch der Plan der Realisierung von Junggeflügel an die Bevölkerung ist überboten worden.

Die besten Kennziffern erzielten die Produktionsvereinigungen für Geflügelzucht Alma-Ata, Malkuduk, Koktschetaw, Arykbaik, Kustanai, Pawlodar, Zelinograd und Wischnjowka sowie die Geflügelbetriebe von Aktjubinski, Ksyt-Orda, Komsomolez (Gebiet Kustanai) und Semipalatinsk, die den Jahresplan im Aufkauf von Eiern und Geflügelfleisch zum 1. Dezember erfüllten.

Die Betriebe der „Glawptizeprom“ der Republik werden bis Jahresende zusätzlich 110 000 000 Eier und 4 500 Tonnen Geflügelfleisch verkaufen.

Die erzielten Erfolge sind das Ergebnis der beharrlichen Arbeit der Kollektive der Geflügelbetriebe und Geflügelzuchtsowchse, aller Werktätigen der Geflügelzuchtindustrie, der konsequenten Vervollkommnung der Technologie und Betriebsorganisation, der Ermittlung und Ausschöpfung von Reserven, der breiten Entwicklung des wirksamen sozialistischen Wettbewerbs, der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Parteikomitees, der Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, der Leiter und Fachleute der Agrarbetriebe. Teure Genossen! Wir gratulieren Ihnen herzlich zum großen Sieg und geben unserer Überzeugung Ausdruck, daß die Geflügelzüchter der Republik, die großen Möglichkeiten dieses wichtigen Zweigs nutzend, die Produktion von Eiern und Geflügelfleisch auch weiterhin in hohem Tempo steigern, einen wichtigen Beitrag zur Realisierung des von der Partei erarbeiteten Lebensmittelprogramms leisten und das allgemeine Fest — den 60. Gründungstag der UdSSR — würdig begehen werden.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans Ministerrat der Kasachischen SSR

Jahresplan erfüllt

Im Zuge der Erhaltung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans haben die Werktätigen der Geflügelzuchtindustrie der Republik den Plan des ersten Jahres des elften Planjahres erfüllt. Bei einem Jahresplan des Aufkaufs von 1 879 000 000 Stück Eiern wurden zum 10. Dezember 1 890 000 000 Stück an den Staat verkauft. Bei einem entsprechenden Jahresplan des Aufkaufs von 78 000 Tonnen Geflügelfleisch wurden 81 500 Tonnen realisiert. Es wurden 34 300 000 eintägige Küken verkauft, darunter der Bevölkerung 27 700 000 Stück oder 111,2 Prozent des Plansolls. Besonders erfolgreich absolvierten den Plan der Lieferung von Eiern und Geflügelfleisch die Produktionsvereinigungen für Geflügelzucht Alma-Ata, Malkuduk, Koktschetaw, Arykbaik, Kustanai, Pawlodar, Zelinograd und Wischnjowka, die Geflügelbetriebe von Aktjubinski, Ksyt-Orda, Komsomolez (Gebiet Kustanai) und Semipalatinsk, die den Jahresplan im Aufkauf von Eiern und Geflügelfleisch schon am 1. Dezember erfüllten. Die Produktionsvereinigungen und Geflügelbetriebe der „Glawptizeprom“ werden dem Staat bis Jahresende noch viele überplanmäßige Erzeugnisse realisieren. (KasTAG)

L. I. Breshnew empfing A. Hammer

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Leonid Iljitsch Breshnew hat am 16. Dezember im Kremel den Vorstandsvorsitzenden des Direktorats der Occidental Petroleum Corporation, Armand Hammer auf dessen Bitte zu einem Gespräch empfangen. L. I. Breshnew hat im Laufe des Gesprächs darauf verwiesen, daß es für die gegenseitigen Beziehungen zwischen Staaten wie der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten keine andere Grundlage geben kann als die volle Gleichheit und strikte Einhaltung des Prinzips der gleichen Sicherheit, die Berücksichtigung der legitimen Interessen des anderen und den gegenseitigen Vor-

teil. Ihre Beziehungen berührten nicht nur die Interessen des sowjetischen und des amerikanischen Volkes, sondern bestimmten auch in nicht geringem Maße, ob der Frieden auf der Erde gewahrt bleibe. Es komme darauf an, nicht zuzulassen, daß das Schwungrad des nuklearen Wettrenns auf Hochtouren komme. Es sei begrüßenswert, daß auch in Washington zuweilen davon gesprochen werde, in der Praxis sehe es dort jedoch leider anders aus.

L. I. Breshnew schätzte die Aufnahme der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung der Kernwaffen in Europa positiv ein und äußerte die Erwartung, daß das wichtigste Problem der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa ge-

löst werden kann, wenn beide Seiten sich in konstruktivem Geiste führen und dabei vom Prinzip der Gleichberechtigung und der gleichen Sicherheit ausgehen werden.

L. I. Breshnew sprach sich ferner dafür aus, daß sich die bilateralen sowjetisch-amerikanischen Beziehungen in verschiedenen Bereichen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, der beiderseitigen Achtung und des beiderseitigen Vorteils entwickeln werden.

Armand Hammer bekundete seine volle Übereinstimmung darüber und sagte, er wolle auch in Zukunft einen praktischen Beitrag zu dieser für die Völker beider Länder so wichtigen Angelegenheit leisten.

Er gratulierte L. I. Breshnew von ganzem Herzen zu dessen bevorstehendem 75. Geburtstag und wünschte ihm weitere Erfolge in den unermüdbaren Wirken für einen dauerhaften Frieden auf Erden.

Am Gespräch beteiligte sich der Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow. (TASS)

L. I. Breshnew empfing Wissenschaftler der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew hat am 15. Dezember im Kremel eine Gruppe von Mitgliedern der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften zu einem Gespräch empfangen. Die Unterredung kam auf Ersuchen des Oberhauptes der katholischen Kirche und des Staates Vatikanstadt, Papst Johannes Paul II. zustande. Der Professor der Grundlagengenetik I. Lejeune und der Chemieforscher J. B. Marini-Bettolo, die dieser Gruppe angehören, berichteten über die Ergebnisse von Forschungen der Akademie zu den Folgen eines Kernwaffenkrieges für die Menschheit und übergeben L. I. Breshnew eine dieser Ergebnisse enthaltende „Deklaration über die Folgen eines Kernwaffeneinsatzes“.

Während der Unterredung betonte L. I. Breshnew, die Sorge um die Wahrung des Friedens, die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges und die Erhöhung der Sicherheit der Völker sei und bleibe der dominierende Faktor in der Außenpolitik der Sowjetunion. Er hob hervor, wie wichtig es sei, daß die Menschen besser darüber im Bilde sind, welch ungeheures Leid ein

Kernwaffenkrieg bringen könnte. Ebendeshalb verdienten die Warnungen von Politikern und Wissenschaftlern verschiedener Länder der Welt größte Aufmerksamkeit. Diese Idee liege auch dem am dem XXVI. Parteitag der KPdSU unterbreiteten Vorschlag zugrunde, ein internationales Komitee zu bilden, das die vitale Notwendigkeit der Verhütung einer nuklearen Katastrophe vor Augen führen würde. Je stärker die autoritative und kompetente Stimme der Wissenschaftler erklinge, desto bewusster wirkten Millionen Menschen auf dieses Ziel hin.

Es sei ein Zeichen der Zeit, daß sich Staaten, politische Parteien und Strömungen, gesellschaftliche und sonstige Kreise ungeachtet der Unterschiede in den Ideologien, philosophischen Anschauungen und Überzeugungen aus der Erkenntnis der Gemeinsamkeit ihrer Lebensinteressen heraus in dem Bestreben zusammenschließen, die Menschheit von der ihr drohenden Gefahr zu befreien.

Einen Kernwaffenkrieg zu verhindern — dafür trügen die Staatsführer heute die höchste Verantwortung gegenüber ihren Völkern, gegenüber der Menschheit, gegenüber den Nachkom-

men. Die sowjetische Staatsführung sei sich dieser Verantwortung voll bewußt. Dieser Aufgabe ordne die Sowjetunion ihre Außenpolitik unter. L. I. Breshnew erinnerte seine Gesprächspartner daran, daß die UNO-Vollversammlung dieser Tage auf Anregung der Sowjetunion die Erstanwendung von Kernwaffen, durch welchen Staat auch immer, zum schwersten Verbrechen gegen die Menschheit erklärt hat.

L. I. Breshnew ging auf die konkreten Schritte und Vorschläge der UdSSR ein, die darauf gerichtet sind, die Spannungen in Europa zu vermindern und eine radikale Reduzierung der auf diesem Kontinent angehäuften Kernwaffenbestände beider Seiten zu erreichen oder noch besser auf jegliche Kernwaffen mittlerer Reichweite, die auf Objekte in Europa zielen, gänzlich zu verzichten. Diese Ziele werde die UdSSR auch bei den Verhandlungen mit den USA in Genf anstreben.

L. I. Breshnew betonte, die internationalen Kontakte und der internationale Dialog, der auf die Gesundung des politischen Klimas in der Welt und auf die Festigung des Friedens gerichtet

sei, stünden allen Staaten — den großen, den mittleren und den kleinen —, allen politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, religiösen und anderen Kräften offen, die friedliche Ziele verfolgen.

Die Repräsentanten der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften stimmten der Auffassung zu, daß angesichts der derzeitigen Situation eine umfassende Mitwirkung der Friedenskräfte an den Bemühungen um die Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker ganz besonders geboten sei.

Das Gespräch verlief im Geiste gegenseitiger Achtung und guten Willens. An ihm beteiligten sich der Vorsitzende des sowjetischen Komitees „Ärzte für die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges“ Akademienmitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR J. J. Tschawtschew, der Stellvertreter Vorsitzende dieses Komitees Akademienmitglied der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR N. P. Botschkow und der Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow. (TASS)

Überreichung der höchsten Auszeichnung Afghanistan an Genossen L. I. Breshnew

Der Generalsekretär des ZK der DVPa und Vorsitzende des Revolutionsrates der DRA Babrak Karmal hat am 16. Dezember dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew im Kremel die höchste Auszeichnung der Demokratischen Republik Afghanistan — den Orden „Sonne der Freiheit“ überreicht.

Im Saal waren die Genossen J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, N. U. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew,

I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, K. V. Russakow anwesend.

Dabei befanden sich auch der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR B. J. Sarkisow, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR. Von afghanischer Seite waren zugegen: M. Barjalal — Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der DVPa, N. M. Momand — Sekretär des ZK der DVPa, A. Kadyr, Sch. M. Dost, M. S. Karwal, Mitgliedskandidat des ZK der DVPa, M. A. Farsam, der Botschafter der DRA in der UdSSR Ch. Mangal.

Die Genossen B. Karmal und L. I. Breshnew hielten Reden.

Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, teurer Leonid Iljitsch Breshnew.

Bei uns im Osten sagt man: „Eisen wird durch Feuer und Freundschaft durch Zeit geprüft“. Die Zeit bewies, daß die Freundschaft der Völker Afghanistans und der Sowjetunion, die tief in der Geschichte wurzelt, fest und für ewig unverbrüchlich ist. Wie die Geschichte des Kampfes Afghanistans für seine nationale Unabhängigkeit und den sozialen Fortschritt zeigt, hat die Sowjetunion immer als erste in den für unser Land schwersten Zeiten die Hand zur Brüderlichkeit und Zusammenarbeit ausgestreckt.

Der heldenhafte Kampf des afghanischen Volkes gegen den britischen Kolonialismus hat mit dem Erscheinen eines unabhängigen, souveränen und stolzen Afghanistan auf dem internationalen Schauplatz seinen Abschluß gefunden. Und die vom großen Lenin geführte Sowjetregierung hat diese Unabhängigkeit Afghanistans als erste anerkannt.

In der Tat unschätzbar ist die Unterstützung der mächtigen Sowjetunion für den heroischen

Über die Zeit und über sich selbst

Gesellschaftlich-politische Lesungen nach dem Buch Leonid Iljitsch Breshnews „Erinnerungen“

Am 15. Dezember begannen im Haus für politische Aufklärung von Zelinograd die gesellschaftlich-politischen Lesungen nach dem Buch „Erinnerungen“ von Leonid Iljitsch Breshnew. Im Saal hatten sich die Ideologischen Parteifunktionäre der Stadt und des Gebiets, Kriegs- und Arbeitsveteranen, Bestarbeiter der Produktion, Jugendliche versammelt. Hier waren auch die Helden der Werke Leonid Iljitsch Breshnews anwesend, über die in den Büchern mit besonderer Herzlichkeit und Liebe berichtet wird.

Die Lesungen wurden von der Sekretärin des Gebietskomitees der KP Kasachstans M. S. Ismagambetowa eröffnet.

Die Bücher Leonid Iljitsch Breshnews „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“, sagte sie, nehmen bereits einen festen Platz im geistigen Leben der Sowjetmenschen ein. Mit großer Begeisterung, Aufmerksamkeit und Interesse haben alle

Sowjetmenschen das neue Buch Leonid Iljitsch Breshnews „Erinnerungen“ aufgenommen. Jedes seiner Bücher ist eine bewegende Chronik der Erhabenheit, Weisheit und des Mutes des Sowjetvolkes, seiner Liebe zur teuren Heimat, seiner grenzenlosen Ergebenheit der Sache Lenins. Sie sind von einem Menschen geschrieben, dessen Leben und Wirken das Musterbeispiel eines hingebungsvollen Dienstes am Volke ist.

In Leonid Iljitsch Breshnew sehen die Werktätigen nicht nur unseres Landes, sondern auch aller Kontinente einen unermüdblichen Fortführer des Werkes des großen Lenin, einen konsequenten Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt, für eine leuchte Zukunft der Menschheit.

Die gesellschaftlich-politischen Lesungen finden in einer denkwürdigen Zeit statt — am 19. Dezember wird Leonid Iljitsch Breshnew 75 Jahre alt. Das Sowjetvolk, die ganze fortschrittli-

che Menschheit wünschen Leonid Iljitsch gute Gesundheit, neue große Erfolge in seiner ganzen Tätigkeit zur Leitung der Partei und des Landes, zur Verteidigung des Friedens und der Sicherheit der Völker.

Am Rednerpult ist I. F. Sidorow, Dozent an der Zelinograder Pädagogischen Hochschule, Kandidat der Wissenschaften, Das Thema seines Referats heißt „Die Geschichte des Landes und ihre Widerspiegelung in den Geschichten der Menschen — der Helden des Buches „Erinnerungen““. Die Dozentin L. J. Boroschenko, Leiterin des Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU an der Zelinograder Hochschule für Bautechniker, hielt das Referat „Das Gemeinsame der Biographie des Autors der „Erinnerungen“ und der Geschichte der revolutionären Umgestaltungen im Sowjetstaat.“ W. A. Dikjuk, Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier einer Traktoren- und Feldbaubrigade im Sowchos „Ko-

lutsunki“, sprach über die Arbeit als Maß des Ethischen und des Heldentums. A. A. Gubanova, Dozentin an der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule, Kandidatin der Geschichtswissenschaften referierte zum Thema „Das Studium und die Propagierung der Bücher des Genossen L. I. Breshnew als Quelle der ideologisch-politischen, moralischen und Arbeitserziehung.“ M. A. Shumagoshin, Veteran des Großen Vaterländischen Krieges, Oberlehrer an der Zelinograder Pädagogischen Hochschule sprach vom patriotischen Pathos des Buches „Erinnerungen“. „Ästhetischer Reichtum des Buches, Sprache und Stil der „Erinnerungen“ war das Thema der Ansprache von G. A. Baronowa, Leiterin des Lehrstuhls für russische und ausländische Literatur an der Pädagogischen Hochschule, Kandidatin der philologischen Wissenschaften. Die Studentin derselben Hochschule Leninspendiatin Sch. Kassymowa sprach über den Humanismus des Buches „Erinnerungen“. N. Urasow, Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR behandelte das Thema „Das Buch „Erinnerungen“ — ein Musterbeispiel leidenschaftlicher Parteiloyalität.“

Überreichung der höchsten Auszeichnung Afghanistans an Genossen L. I. Breshnew

Schluß, Anfang S. 1)

Kampf des freilebenden afghanischen Volkes zu der Zeit, da die finsternen Kräfte des Imperialismus, des Hegemonismus und der regionalen Reaktion nach dem Sieg der April-Revolution von 1978 einen unerklärten Krieg gegen die Demokratische Republik Afghanistan vom Zaune gebrochen haben. Wir erklärten wiederholt und erklärten noch einmal: Ohne diese Unterstützung gäbe es nicht das revolutionäre, freie, unabhängige und nichtpaktgebundene Afghanistan. Diese Unterstützung resultiert aus der echt wissenschaftlichen und weltanschaulichen Politik der KPdSU unter Führung des erprobten Leninsten, treuen Internationalisten, klugen Politikers und bedeutenden Staatsmanns der Gegenwart, Leonid Iljitsch Breshnew.

Glauben an eine bessere Zukunft.

Ihre unermüdete Arbeit ist darauf gerichtet, die hohen Ideale und edlen Ziele zu erreichen, die den Hauptinhalt der Leninschen Politik des Friedens, der Politik der Freundschaft, der Brüderlichkeit und der Solidarität mit allen fortschrittlichen Kräften bilden.

Unter Ihrer weisen Leitung führt die Kommunistische Partei der Sowjetunion das Sowjetvolk zu neuen Siegen im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Ihr Wirken ist ein leuchtender Leitstern für alle fortschrittlichen Völker des Orients, die um ihre nationale und soziale Befreiung ringen.

Im Namen des afghanischen Volkes, des Zentralkomitees der DVPA, des Revolutionsrates und der Regierung der DRA und von sich persönlich, gratuliere ich Genosse B. Karmal Leonid Iljitsch Breshnew zu dem bedeutsamen Jubiläum und wünsche ihm von ganzem Herzen gute Gesundheit für lange Lebensjahre.

und bei der Beseitigung der jahrhundertalten Rückständigkeit errungen hat. Die Politik der Demokratischen Volkspartei und der Regierung findet Unterstützung bei immer breiteren Bevölkerungsschichten — bei den Arbeitern, Handwerkern, Bauern, Intellektuellen und der Geistlichkeit, bei zahlreichen Stämmen und Völkern. Darin liegt das Unterpfand der Unbesiegbarkheit der afghanischen Revolution.

Unser südlicher Nachbar Afghanistan war das erste Land, zu dem die junge Sowjetrepublik auf der Gleichberechtigung beruhende Beziehungen hergestellt hat. Wie stark haben sich seit der Beziehungen erweitert, wie fest ist die sowjetisch-afghanische Freundschaft geworden, an deren Wiege Wladimir Iljitsch Lenin stand!

Unsere Freundschaft und Zusammenarbeit werden heute auf neue gestählt, da das afghanische Volk schwere Prüfungen bestehen und komplizierte innere und äußere Probleme lösen muß.

Noch immer mischen sich imperialistische und reaktionäre Kräfte in die inneren Angelegenheiten Afghanistans ein. Diejenigen, die Intrigen gegen das afghanische Volk schieden, sollten endlich begriffen: Sie mögen sich auch noch so viel Mühe geben, Afghanistan am Vorankommen auf dem Wege der Unabhängigkeit und des Fortschritts zu hindern, sie sind zum Scheitern verurteilt. Über Afghanistan ist die Sonne der Freiheit aufgegangen, und niemand ist imstande, sie auszulöschen!

Denjenigen, die künstlichen Rummel um das „Afghanistan-Problem“ machen, möchten wir sagen: Wenn tatsächlich der

Wunsch besteht, dieses Problem aus der Welt zu schaffen, so gilt es, die Einmischung von außen in die afghanischen Angelegenheiten einzustellen und sich ernsthaft und unmittelbar an den Bemühungen um eine politische Regelung der Lage um Afghanistan zu beteiligen.

Dafür ist mit den Vorschlägen der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan eine gute Grundlage gegeben. Sie bieten wirklich realistische und flexible Möglichkeiten für Lösungen, die niemand in seinen Interessen beeinträchtigen — und die dem afghanischen Volk Ruhe und den Nachbarländern stabile Beziehungen und beiderseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit einem unabhängigen nichtpaktgebundenen Afghanistan sichern würden.

Das möchte ich anlässlich unserer heutigen Begegnung sagen. Ich möchte noch hinzufügen: Wie die Sowjetunion dem afghanischen Volk bei der Verteidigung der revolutionären Errungenschaften beistand, so ist unser Land bereit, auch in Zukunft Afghanistan bei der Sicherung einer gerechten politischen Regelung im Interesse des internationalen Friedens und der Stabilität zu unterstützen.

Ich danke Ihnen nochmals herzlich, Genosse Karmal, der gesamten afghanischen Führung für die ehrenvolle Auszeichnung. Ich wünsche dem befreundeten Volk Afghanistans Frieden, Wohlergehen und Glück!

△

Die Reden der Genossen B. Karmal und L. I. Breshnew wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall begrüßt.

Die Anwesenden gratulierten Genossen L. I. Breshnew zu der hohen Auszeichnung der DRA. Sie wünschten Leonid Iljitsch weitere ersprießliche Tätigkeit zur Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU zum Wohl des Sowjetlandes, im Namen des Friedens und sozialen Fortschritts auf Erden.

(TASS)

Was den Bergmann bewegt

Vor sieben Jahren hatte man auf Initiative des Parteikomitees einer der besten und größten Gruben des Kohlenbeckens — der Kostenko-Grube — beschlossen, allmonatlich den Tag des Parteigruppenorganisators zu veranstalten. An solchen Tagen legen die Sekretäre der Parteigruppen sowie die Kommunisten — Leiter von Gruben — Rechenschaft über die in einem Monat geleistete Arbeit ab. Sie analysieren, ob auch alles, wie es sich gehört, genutzt wurde. Anschließend wird der Arbeitsplan für den nächsten Monat angenommen und bestätigt.

„Der Tag des Parteigruppenorganisators hat große Reserven in unserer Arbeit erschlossen“, sagt der Sekretär des Parteikomitees Gennadi Antonow. „Wir sind jetzt über das Leben und die Arbeit eines nahezu 3 000 Personen zählenden Kollektivs“ inform-

tiert, und — was am wichtigsten ist — wir können die Kommunisten rechtzeitig auf die Lösung der Tagesprobleme orientieren, Wege und konkrete Formen zur Lösung der Fragen finden. Diese Aktion hat bei uns festen Fuß gefaßt, noch nie ist eine Zusammenkunft ausgefallen. Die Menschen kommen zu uns aus eigenem Wunsch, ohne besondere Einladung.“

Vor kurzem ist eine weitere interessante Methode — die ideologische Kurzversammlung — aufgenommen. Einmal im Monat versammelt sich nach Arbeitsplan der Propagandisten und Politinformatoren, Leiter von Parteischulen. Dabei werden die wichtigsten Fragen der ideologischen Erziehungsarbeit im Kollektiv erörtert.

„Wir halten es für notwendig“, sagt Gennadi Antonow, „jedes Parteimitglied mit hoher kommu-

nistischer Überzeugung zu rüsten. Denn davon hängt das moralisch-psychologische Klima im Kollektiv ab, und das bedeutet viel auch für das Ergebnis der Arbeit.“

In diesem Jahr will das Kollektiv der Grube 80 000 Tonnen Brennstoffe überplanmäßig liefern. Dazu sei noch hinzugefügt, daß der Staatsplan für die Grube bereits um 70 000 Tonnen erhöht wurde. „Ein angespannter Plan, doch wir werden ihn unbedingt erfüllen“, versichert der Direktor der Grube Nikolai Gülnizki.

Laut Beschluß des Stadtpartei-Komitees ist der Direktor Leiter der Ideologischen Kommission, was am besten der Forderung der Partei entspricht, die Einheit der organisatorischen, wirtschaftlichen und ideologischen Arbeit zu sichern.

Herbert KOWALJONOK Karaganda

Elektronik hilft Futter sparen

Automatische meteorologische Stationen helfen, einen bedeutenden Teil des Sicherungsvorrats für Futtermittel an den Plätzen der Winterhaltung der Tiere im südlichen Areal des Balchasch einzusparen. Die von diesen autonomen Anlagen gelieferten Informationen hatten den Kolchos- und Sowchospzialisten die praktische Möglichkeit der Verlängerung der Weidehaltung der Schaf-, Pferde- und Rinderherden ohne Schaden für deren Leistungen „vorgeschagt“. Sie halfen auch die optimalen Wege der Überführung der Herden zu den Winterungsstellen zu bestimmen, auf denen nun das massenhafte Umtrieb einiger Millionen Tiere begann.

Diese meteorologischen Automaten sind auf entfernten, schwer zugänglichen Weideplätzen der großen Wüste montiert. Sie „umringen“ die natürlichen Viehweiden von mehr als 100 Landwirtschaftsbetrieben der Gebiete Alma-Ata und Taldy-Kurgan. Die Geräte teilen den Meteorologen die Hauptparameter des Wetters

an verschiedenen Orten der Zone mit. Dadurch wurde die Genauigkeit der kurzfristigen Prognosen der meteorologischen Situation für die Schäfer und Hirten erhöht. Auch das System der Ortungsanlagen hilft, die Wertkäufe in der Wüste rechtzeitig über gefährliche Wettererscheinungen zu warnen. Sie nehmen alle Wolken zwischen dem Balchaschsee und dem Tienschan-Gebirge unter Kontrolle. Dabei bestimmen sie Hunderte Kilometer weit die physikalische Charakteristik jeder Wolke. Dadurch haben die Meteorologen die Möglichkeit, Schneestürme, Hagel, Regen und Gewitter im Raum der großen Weidefläche mit hoher Genauigkeit zu bestimmen.

Solche Prognosen sind für den sparsamen Futtermittelverbrauch in der Winterungszeit sehr wichtig. Wenn über dem Weideraum Wolken aufzulaufen, die keine Schneegestöber versprechen, können die Schäfer und Hirten ihre Herden ruhig weiden.

(KasTAg)

Jahressoll überboten

Die Beschaffer aus dem Rayon Leningradskoje, Gebiet Kokschtaw, haben ihren Jahresplan im Ankauf von Fleisch bei der Bevölkerung vorfristig erfüllt. Die Hauswirtschaften der Bürger lieferten mehr als 5 000 Zentnonen Fleisch. Vier Rayons des Gebiets haben das Soll im Ankauf von Fleisch bei der Bevölkerung bereits erfüllt. Der Rayon Krasnoarmejski hat seinen Plan auf das Anderthalbfache überboten.

Auch die Rayons Tschkalowo, Kysylu, Aryk-Balyk werden in nächster Zukunft über die Planerfüllung berichten können.

Ralf NAUMANN Gebiet Kokschtaw

Im Vormarsch

Die Ausbau- und Verputzbrigade um Lydia Brimlinger aus dem Wohnungsbaukombinat „Pribalchaschstroj“ ist Initiator des Wettbewerbs um die vorfristige Realisierung der Fünfjahrplanaufgaben.

Bei exakter Arbeitsorganisation innerhalb der Brigade und koordiniertem Handeln mit den Schichtarbeitern konnten die Verputzer ihren Jahresplan zur Oktoberfeier erfüllen.

Vor kurzem hat die Brigade ein 100-Familien-Haus fertiggestellt. Die Arbeit ist mit „ausgezeichnet“ bewertet worden.

Wassili BUCHALO Gebiet Dsheskasgan

Die Tischlerbrigade um Nurmuchamed Schaburchanow, die die Schrankwände „Abend“ montiert, genießt in der Alma-Ataer Möbelproduktionsvereinigung einen guten Ruf. Dieses Kollektiv ist aus dem sozialistischen Wettbewerb innerhalb der Vereinigung wiederholt als Sieger hervorgegangen. Gegenwärtig steuert die Brigade erfolgreich auf ihr Ziel zu, die Jahresaufgabe zum 26. Dezember zu bewältigen.

Unser Bild: Die besten Montagefischer Alimsha, Rachmedow, Kassym Sadykow, Abil Osmachanow, Wassili Wassjutenko und Nikolai Ukolow. Foto: Viktor Krieger

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Karmal!

Ich bin tief bewegt durch den Beschluß des Zentralkomitees der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, des Revolutionsrates und der Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan, mir den Orden „Sonne der Freiheit“ zu verleihen. Ich danke herzlich für die mir überreichte Auszeichnung.

Schön und politisch bedeutsam klingt der Name des höchsten afghanischen Ordens — „Sonne

der Freiheit“. Dieser Name symbolisiert meiner Meinung nach all das Große, wofür das afghanische Volk kämpfte und kämpft und um dessen Willen die April-Revolution vollbracht wurde. Sozialer Fortschritt, nationale Unabhängigkeit und gerechter Friede — all das ist mit dem Begriff Freiheit untrennbar verbunden.

Die Freunde des Demokratischen Afghanistan freuen sich aufrichtig über die Erfolge, die die junge Republik bei der Verbesserung des Lebens des Volkes

entschieden, ob das Neue lebensfähig und nützlich und ob es wert ist, in die Produktion eingeführt zu werden.

Das Werk wurde rekonstruiert, das Gebäude einer neuen Gießerei wurde errichtet. Jetzt galt es, in sie Leben hineinzubringen. Diese Aufgabe übertrug man der Experimentalbrigade. Sie hatte die Betonier- und Schweißarbeiten auszuführen, die Ausrüstungen und Mechanismen zu montieren und aufzustellen.

Nachdem der Kupolofen fertig war und man den Vorherd anbauen wollte, erwies er sich um ein halbes Meter höher als nötig. Entweder mußte der Kupolofen höher oder der Vorherd niedriger aufgestellt werden. Iner verwarf die erste Variante sofort: Das 16 Tonnen schwere Ding zu heben, war alles andere als einfach.

„Willst du den Vorherd etwa in den Boden vergraben?“ widersetzte sich der Abteilungsleiter A. Awtajew. „Dann muß auch die Schraube des Kupolofens verlängert werden. Wie stellst du dir das vor?“

„Man braucht ja nur einen Teil des Vorherds zu vergraben.“ Iner verteidigte seinen Standpunkt. „Die Schraube zu verlängern ist ebenfalls einfacher als den Kupolofen zu heben.“

Man überlegte und erwog alles nochmals. Die Zahlen unterschieden den Streit. Man entschied sich für Iners Variante, die viel weniger Kraft- und Mittelaufwand erforderte. Auch der Ingenieur Awtajew war nun mit dem Vorschlag des Schlossers einverstanden. Der Vorherd wurde nach Iners Entwurf umgebaut.

Wieviel Freude und Stolz bereitete der Anlauf der Gießerei und die erste Schmelze! Simon schaute auf seine Kollegen und lächelte glücklich. „Wie gut ist es, daß ich in diesem Werk arbeite! Wie gut, daß neben mir solche Burschen wie der Schlosser Nikolai Belouschtschenko, der Schweißer Ilja Witkeno, der Gießler Nikolai Muchutin, der Dreher Anatol Karpenko, wahre Meister ihres Faches, stehen.“

Gegenwärtig ist Iner Werkzeugmacher. Das ist die höchste Qualifikationsstufe. Er fertigt Instrumente an — Fräsen, Sondermeißel, die besondere Genauigkeit erfordern. Und jedes nichtstandardisierte Werkzeug ist ein Problem, das bestens zu lösen ist, damit der Arbeiter hochwertige Erzeugnisse herstellt. Als Mitglied des Gewerkschaftskomitees ist er für Fragen des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik zuständig. Auch hier hat er schon manches geleistet: Die Lüftung und Beheizung der Betriebsabteilungen sind geregelt worden.

Auf meine Frage, welche Qualitäten er im Arbeiter für ausschlaggebend halte, antwortete er, ohne nachzudenken: „Berufliches Können und Gewissenhaftigkeit.“

Man spürte: Dies war ihm längst klar geworden.

Pjotr JAKIMENKO

Gebiet Semipalatsk

Arbeit, die gebraucht wird

Der Morgen graute schon, Simon Iner aber hatte nicht einschlafen können. Er machte doch alles sehr pünktlich, sobald aber der Wagenheber belastet wurde, sank die Stange und das ganze Ding wanderte zum Altstein.

Die Zeichnungen, die das Wagenreparaturwerk Ajagus vom Zentralen Konstruktionsbüro in Alma-Ata erhielt, waren auf den ersten Blick tadellos. Doch im Werk hatte man bis jetzt keine Erfahrungen in der Herstellung von Wagenhebern. Hier wurden Zylinder, Buchsen, Einträgerlaufkräne, Bohr- und Grobschleifmaschinen hergestellt, dabei ganz gute Wagenheber aber hatte man hier noch nie gebaut. Alle Mühe war vergeblich: Sie hielten keiner Last stand.

Simon Iner reparierte damals Automotoren. Er war nur etwas über zwanzig Jahre alt. Doch der junge Schlosser war ein kluger Kopf und tat sich durch seine Findigkeit auch unter erfahrenen Kollegen hervor. Er besaß so etwas wie technische Intuition, die ihm bei verschiedenen Rätseln der Mechanik stets gute Dienste leistete.

„Hör mal, Freund, willst du nicht Wagenheber bauen?“

„Versuch's doch mal!“, sagte ihm der damalige Werkdirektor Axelrod.

„Wenn's gerade sein muß“, antwortete ihm Iner wie immer, wenn er um irgend etwas gebeten wurde. Er ging mit viel Eifer ans Werk. „Es wäre doch gleich, wenn wir so ein einfaches Ding nicht hinkriegen könnten“, dachte er.

Er schnitt akkurat das Gewinde an der Buchse, schiff sorgfältig den Zylinder. Dann baute er die Vorrichtung zusammen. Das Ding ließ sich sehen. Darauf füllte er die Bremsflüssigkeit in den Zylinder, betätigte den Hebel: Die Stange stieg gehorsam in die Höhe. Dann brachte er den Wagenheber unter die Presse, gab 10, 20, 50 Atmosphären Druck. Die Stange erzitterte und glitt hinunter. Dabei mußte sie aber einem Druck von nicht weniger als 150 Atmosphären standhalten. Simon stand entmutigt da. Die Flüssigkeit im Zylinder, die die Stange während der Belastung zu halten hatte, entströmte. Warum? Was war der Grund dafür?

Diese Fragen raubten ihm in jener Nacht den Schlaf. Es wurde immer heller. Simon schloß wieder die Augen. Auf einmal fiel es ihm ein. Heureka!

Lange vor Arbeitsbeginn war er bereits im Werk. Er nahm den defekten Wagenheber, füllte ihn mit Bremsflüssigkeit, zog die Stange in die Höhe, nahm das Gehäuse ab und stellte ihn unter die Presse. Gleich wird es sich herausstellen, wie die Flüssigkeit entwich. Dann schaltete er die Presse ein. Schon beim geringen Druck ging die Stange hinunter. Aus dem Gewinde des Zylinders spritzte die Bremsflüssigkeit hervor. Aus dem Gewinde! Also lag der Fehler in der Zeichnung: die Gewindesteigung war falsch angegeben. Sie mußte geändert werden, damit der Zylinder dicht in das Gestell paßte. Das Weitere bereitete ihm schon keine Schwierigkeiten mehr. Bald hatte er einen Wagenheber zusammengebaut, wo der Zylinder bereits eine



Das ideologische Banner der Erbauer des Kommunismus

Zum Erscheinen des Buches des Genossen L. I. Breshnew «Über Lenin und Leninismus»

Die Geschichte gelbt mit Bewertungen. Als die wahrhaft Großen und Glücklichen erkennen sie nur diejenigen an, die sich durch das Ringen um das gemeinsame Ziel berühmt gemacht und den meisten anderen Menschen Glück gebracht haben. In der Fortsetzung dieses Gedankens des jungen Marx darf man sagen, daß Wladimir Iljitsch Lenin, dessen Lebensziel der Traum der gesamten werktätigen Menschheit war, der Hundertmillionen Werktätigen des ganzen Erdballs Glück brachte, in der Geschichte beispiellos berühmt ist und ein beispielloses glückliches Schicksal hatte.

Gewaltig und unermülich ist der Einfluß Lenins auf die Geschichte der Menschheit. Gewaltig und unermülich ist die revolutionäre Umgestaltung der Welt, der er sein ganzes Leben widmete. Lenins Name ist mit der Gegenwart und Zukunft der Zivilisation in eins verschmolzen, indem er den Beginn der sozialistischen Ära kennzeichnet, und seine Lehre und die revolutionäre Tätigkeit werden mit Recht als der größte Beitrag zur Schatzkammer des Wissens und der Erfahrungen der gesamten Menschheit anerkannt.

Begreiflich sind daher das außerordentliche Interesse, die gesteigerte Aufmerksamkeit für jedes Wort, für jede Arbeit über Lenin, über die gegenwärtige Entwicklung seines Werks und seiner Lehre. Doch im gegebenen Fall — das darf man mit voller Überzeugung annehmen — sind das ein besonderes Interesse und eine besondere Aufmerksamkeit. Denn der Verfasser des neuen Buches über Lenin und den Leninismus ist der hervorragende Politiker und Staatsmann der Gegenwart, der unermüliche Fortführer der revolutionären Sache Lenins, der von der ganzen Welt geachtete Friedenskämpfer — der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vor-

sitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse L. I. Breshnew.

Sein im Verlag „Politizdat“ herausgegebene Buch stellt ein Sammelwerk dar, das vollständig oder in Auszügen die Artikel, Reden und Berichte umfaßt, welche Äußerungen über W. I. Lenin und seine Lehre enthalten. Diese Materialien wurden zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Anlässen vorbereitet. Doch sie alle eint ein Zweck, ein durchgehender Gedanke: Sie zeigen allseitig die unerschütterliche Treue der KPdSU zum Vermächtnis ihres Begründers und Führers, die Kraft und die welt-historische Bedeutung des Leninismus, die praktische Verwirklichung der Leninschen Ideen durch das Sowjetvolk, durch die Völker der sozialistischen Bruderländer, die ständige Fürsorge unserer Partei für die schöpferische Entwicklung des wissenschaftlichen Kommunismus auf.

Gleichzeitig zeigt dieses Buch jenes tiefe Verstehen des Wesens des Leninismus, das einen wahren Kommunisten kennzeichnet, seinen unbeugsamen Willen, unerbittlich den Leninschen Weg zu gehen, seine Leninsche Stählung und die Leninsche Treue seiner Berufung. Somit handelt das neue Werk des Genossen L. I. Breshnew von Lenin, vom Leninismus, von den Fortführern der Sache Lenins — den heutigen Kommunisten.

Die Menschen erschließen für sich Lenin im Laufe ihres ganzen Lebens. Sie erschließen ihn als den größten Denker, als einen genialen Wissenschaftler, dessen Blick in das Innerste Wesen der Lebenserscheinungen drang und zugleich im Grunde genommen alle Aspekte des menschlichen Wissens umfaßte. Sie erschließen ihn als einen leidenschaftlichen Revolutionär, als einen un-

übertrifften Organisator, einen entschlußstarken und kühnen Politiker, Architekten und Erbauer des erhabenen Gebäudes des Sozialismus. Sie erschließen ihn als den größten, unermülichsten Werktätigen.

Mit einem einmalig herzlichem und hohen Gefühl erschließen die Menschen für sich Lenin als Menschen, Bescheidenheit und Schlichtheit, Achtung und Vertrauen den Menschen gegenüber, persönliche Teilnahme an ihren Schicksalen, Intelligenz im höchsten Sinne dieses Wortes, Freundschaftlichkeit und Entgegenkommen, Scham und Lauterkeit, aufrichtige Liebe zum Leben, zu dessen wahren Werten und Freuden, doch gleichzeitig auch feste Prinzipientreue, Entschlußkraft, stählerner Wille, Pünktlichkeit, Sachlichkeit — das alles ist in der Gestalt und im Arbeitsstil von Wladimir Iljitsch organisch verschmolzen.

Die Seiten des Buches von L. I. Breshnew, die Lenin als Mensch gewidmet sind, lassen den Leser die unvergängliche Bedeutung nicht nur des theoretischen und politischen, sondern auch des moralischen Vermächtnisses von Wladimir Iljitsch erkennen. „Lenin ist uns nicht nur deshalb teuer, weil er das Banner der Revolution, der Begründer unserer Partei, der Erbauer des ersten sozialistischen Staates der Welt ist. Er ist uns teuer und nah auch noch deshalb — und vielleicht gerade darum, weil sein scharfer schöpferischer Verstand und die unbesiegbare Logik, die Tiefe der Analyse und die Kühnheit der Schlußfolgerungen und Handlungen, seine unbezwingbare Leidenschaftlichkeit als Revolutionär und zugleich größte Menschlichkeit, Bescheidenheit und Feinfühligkeit — das alles war und bleibt — uns ein Orientierungspunkt im Leben, ein unschätzbare Halt und Hilfe in den Taten von heute“ (S. 240). Die Sowjetmenschen prüfen nach

Lenin ihre kommunistische Überzeugung, ihre Prinzipientreue, ihre ideologische Standhaftigkeit, ihre Treue zur Sache der Werktätigen. Nach Lenin prüfen sie die Erfolge und Pläne, selbst das Leben der heutigen sowjetischen Gesellschaft.

Und das tun nicht nur die Sowjetmenschen. Deutlich wie nie, zuvor verspüren wir heute den kolossalen Einfluß der Gestalt und der Ideen Lenins auf die Weltgeschichte. Iljitsch wurde zum Beherrscher der Gedanken der Proletarier aller Länder, zur Quelle des Wissens und der Begeisterung für die Revolutionäre unserer Tage. Das ist das bedeutendste Zeugnis für den internationalen Charakter des Leninismus. „Die historischen Erfahrungen entlarven völlig die Versuche der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen, Lenin Marx, den Leninismus dem Marxismus gegenüberzustellen, den Leninismus als eine spezifisch russische, nationale Erscheinung darzustellen“, heißt es im Buch (S. 117).

Lenin hinterließ uns eine einheitliche Konzeption des weltweiten revolutionären Prozesses in der gegenwärtigen Etappe, deren Kernstück der Kampf zweier Systeme ist. Er schuf eine Lehre, die zu Recht als der Marxismus der gegenwärtigen Epoche, der Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und des Aufbaus einer kommunistischen Gesellschaft anerkannt wurde. Der Leninismus ist das gelbste Gut der gesamten werktätigen Menschheit.

△

In der Zeit nach dem Tode W. I. Lenins ist das Leben selbstverständlich weit vorangeschritten, vieles hat sich verändert, es sind viele neue Erscheinungen und Probleme aufgetaucht, die in jenen Jahren sogar schwer vorzusehen waren. Jedoch liefern

In den Bruderländern

Markante Offenbarung des Internationalismus

HANOI. Die Hilfeleistungen der Sowjetunion für Vietnam in der Entwicklung seiner Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur...

Im vergangenen Vierteljahrhundert wurden in Vietnam mit Hilfe der Sowjetunion 200 Wirtschaftsobjekte gebaut...

Naturschätze werden erforscht

HAVANNA. Die sowjetisch-kubanische Zusammenarbeit ist für die Erforschung der Naturschätze und für den Umweltschutz der Freiheitsinsel von großer Bedeutung...

Auf der Basis des örtlichen Instituts in Havanna eine ständig wirkende sowjetisch-kubanische geomorphologische Schürfungsexpedition gegründet worden...

Unter Beistand des Instituts für Geologie von Erzvorkommen, für Petrographie und Geochemie der AdW der UdSSR wird auf Kuba die Erschließung und Bearbeitung der Angaben über die Lagerstätten nutzbarer Mineralien geführt.

Der 650 000. PKW

BUKAREST. In Pitești ist der 650 000. Personenkraftwagen „Dacia“ vom Fließband des größten PKW-Werks Rumäniens gefahren...

TASS meldet Internationales Panorama

Neuer UNO-Generalsekretär ernannt

Die UNO-Vollversammlung hat Javier Perez de Cuellar für die kommenden fünf Jahre zum Generalsekretär der UNO ernannt...



Die sowjetische Ableitung auf der dritten internationalen Handelsmesse in Delhi zeigt die vielfältige, gegenseitig vorteilhafte sowjetisch-indische Zusammenarbeit...

In wenigen Zeilen

BEIRUT. Das israelische Parlament hat in erster Lesung die Entscheidung der Regierung...

NEW YORK. Syrien hat den Vorsitzenden des Sicherheitsrats aufgefordert, eine Dringlichkeitsitzung des Sicherheitsrates einzuberufen...

PJONGJANG. Ein Höhenaufklärungsflugzeug der USA ist in der Nähe der Halbinsel Kanner in den Luftraum über der KVR eingedrungen...

MANILA. Die Außenminister der ASEAN-Länder haben auf einer Konferenz in Thailand einstimmig beschlossen...

ADDIS-ABABA. Die Invasion der Söldner zum Sturz der rechtmäßigen Regierung der Seychellen sei von der amerikanischen CIA und dem rassistischen Regime Pretorias...

Gewerkschafter gegen Wettrüsten

Eine Weltkonferenz der Gewerkschaften zu sozialökonomischen Aspekten der Abrüstung ist in Paris eröffnet worden...

An der Konferenz beteiligen sich Vertreter zahlreicher nationaler Gewerkschaftszentren, internationaler Gewerkschaftsverbände und Organisationen...

James Milne, Vorsitzender des Vorbereitungsausschusses der Konferenz und Generalsekretär des schottischen TUC, unterstrich bei der Eröffnung der Konferenz die außerordentliche Bedeutung des Forums...

Menschenfeindliche Aktivitäten

Die provokatorische Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Nicaragua und anderen fortschrittlichen mittelamerikanischen Staaten hat bei den Teilnehmern der Sonderplenarsitzung der nichtpakgebundenen Staaten im UNO-Hauptquartier Empörung hervorgerufen...

Die Sprecher wiederlegte die Behauptungen, daß die Produktion von immer neuen Arten von Massenvernichtungswaffen angeblich die Arbeitsplätze sichere...

Der Leiter der Delegation der sowjetischen Gewerkschaften, Alexander Subbotin, Sekretär des Zentralrates der Gewerkschaften der UdSSR, hob hervor, die Verteidigung der Lebensinteressen der arbeitenden Menschen...

Der Abgesandte der griechischen Gewerkschaften Christos Ekonomou hat in seinem Diskussionsbeitrag die von L. I. Breschnew unterbreiteten neuen Friedensinitiativen gewürdigt...

Wachsende Unterstützung für die sowjetische Initiative

Als wichtigen Schritt auf dem Wege zur Lösung des Hauptproblems der Gegenwart — der Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges — ist die Annahme einer Deklaration über die Verhütung einer nuklearen Katastrophe durch die UNO-Vollversammlung...

Als wichtigen Schritt auf dem Wege zur Lösung des Hauptproblems der Gegenwart — der Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges — ist die Annahme einer Deklaration über die Verhütung einer nuklearen Katastrophe durch die UNO-Vollversammlung...

Die UNO-Vollversammlung hat die Deklaration über die Verhütung einer nuklearen Katastrophe einstimmig angenommen...

Westliche Lügen zurückgewiesen

Hier wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich gewisse Kreise im Westen Mühe geben, vorzüglich Sinn und Charakter jüngster Ereignisse in Polen zu entstellen und die Einführung des Ausnahmezustandes behne als „Militärputsch“ hinzustellen...

Pressekonferenz im Außenministerium der VR Polen erklärte: Die Einführung des Ausnahmezustandes sei kein Putsch der Militärs...

USA weichen einer Stellungnahme aus

Hochgestellte Vertreter des Weißen Hauses und des Außenministeriums der USA wichen auf ihren Pressekonferenzen einer Antwort auf die zahlreichen Fragen der Korrespondenten nach der Einstellung der USA zu dem Beschluß Israels aus...

Ein Vertreter des Pentagons äußerte Korrespondenten gegenüber, der Aggressionsakt Israels werde sich in keiner Weise auf die militärische Zusammenarbeit zwischen den USA und Israel...

die von Lenin entdeckten Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Entwicklung auch heute noch den Schlüssel zum Verständnis und zur Lösung dieser Probleme.

Den von Lenin gebahnten Weg gehend, hat das Sowjetvolk die Träume der besten Geister der Menschheit von Freiheit und Gerechtigkeit in treffliche Realitäten des entwickelten Sozialismus verwandelt.

In historisch minimaler Frist wurden ein epochenmachendes Ziel nach dem anderen errungen. Die Industrialisierung, die Kollektivierung der Landwirtschaft, die Kulturrevolution, die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus...

Durch das Dunkel der Jahre erkannte Lenin jene gewaltige Kraft, welche die sich entwickelnde Idee und das Bewußtsein der Massen in der neuen Gesellschaft darstellen werden. Er kämpfte unversöhnlich gegen die Schmälerung der revolutionären Theorie, gegen die Entkräftung ihres schöpferischen Charakters...

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

ne Kraft, die unsere felsenfeste Treue zum Marxismus-Leninismus untergraben oder schwächen könnte“ — das ist die Grundidee des ganzen Sammelbands (S. 14).

Der Gedanke eines Genies geht seiner Epoche stets voraus. Die Sehergabe Lenins ist aber wahrhaftig erstaunlich. Um mit Maxim Gorki zu sprechen, hatte Lenin „mit der Hälfte seiner großen Seele in der Zukunft gelebt“.

Durch das Dunkel der Jahre erkannte Lenin jene gewaltige Kraft, welche die sich entwickelnde Idee und das Bewußtsein der Massen in der neuen Gesellschaft darstellen werden. Er kämpfte unversöhnlich gegen die Schmälerung der revolutionären Theorie...

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

sches Dokument, als eine mächtige Waffe des kommunistischen Aufbaus betrachtet wird (S. 246).

Die Erforschung der sich in der sowjetischen Gesellschaft vollziehenden sozialen Prozesse, der unentwegten gegenseitigen Annäherung aller ihrer Klassen und sozialer Gruppen ermöglicht es der Partei, die These von der Möglichkeit des Entstehens einer klassenlosen Gesellschaftsstruktur in ihren wesentlichsten Zügen schon im historischen Rahmen des entwickelten Sozialismus aufzubringen (S. 301).

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

ten sind kolossal und nehmen zu an Maßstab, an Kompliziertheit und Bedeutung. Im Grunde genommen kann die Partei kein einziges wichtiges Problem außer ihrem Blickpunkt lassen.

Um ihrer hohen Vorausbestimmung als kollektiver Führer des sowjetischen Volkes würdig zu sein, um die Massen richtig und genau auf dem Leninischen Kurs zu führen, muß die Partei ständig um die Erhöhung ihrer Kampffähigkeit, ihrer Kraft Sorge tragen.

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Aufgaben ebenso unentwegt und hingebungsvoll erfüllen, wie sie diese im Verlaufe ihrer ganzen Geschichte erfüllt, wie es uns der große Lenin vermahnt hat“ (S. 50).

Erstmals in der Geschichte der Menschheit verband Lenin die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus mit der Praxis der Führung der staatlichen Außenpolitik. Gerade aus dieser Verschmelzung des Geistes und des Werks Lenins sind jene Prinzipien und Methoden des sozialistischen Kurses in der internationalen Arena hervorgegangen...

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

stische Charakter dieser Politik bestimmt ihre Friedensliebe. Gegenwärtig gibt es für unsere Partei, für unser Volk, ja für alle Völker des Planeten keine wichtigere Aufgabe in den internationalen Beziehungen als die, den Frieden zu behaupten.

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

der sozialistischen Errungenschaften der Völker zuverlässig zu gewährleisten.

Die mit der marxistisch-leninistischen Lehre gewappneten Kommunisten sehen tiefer und richtiger als alle anderen das Wesen und die Perspektiven der sich in der Welt vollziehenden Prozesse, sie ziehen daraus richtige Schlüsse für ihren Kampf um die Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen für Demokratie, Frieden, Sozialismus und Kommunismus — das ist die wichtigste Schlussfolgerung aus den Materialien des Buches, die den Fragen der internationalen Tätigkeit der KPdSU gewidmet sind.

Das Licht der Leninischen Ideen erleuchtet dem Sowjetvolk, der ganzen Menschheit den Weg in die Zukunft. Dem Vermächtnis seines großen Lehrers treu, unternimmt die Partei Lenins alles, um die Idee Lenins in die Zukunft zu führen...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Das größte Erbe, das Lenin der weltweiten revolutionären Bewegung, den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus hinterlassen hat — so nennt man die Partei des neuen Typs. Er gründete diese Partei als die höchste Verkörperung der unlöslichen Einheit der revolutionären Theorie und der revolutionären Praxis...

Patriot

Bis zum letzten Atemzug

Im Juli 1941 begann man in Alma-Ata mit der Aufstellung der 316. und dann der 8. Garde-Schützendivision. Das ZK der KP Kasachstans leitete dabei großen Beistand, darunter auch bei der Kaderauswahl. Mehr als 90 Prozent der Kompanie-Politleiter wurden aus der Mitte der Alma-Ataer Kommunisten gewählt. Unter ihnen war auch der Kommunist Wassili Klotschkow.

Am 18. August ging die Division an die Front. Zehn Tage später bezog sie innerhalb der zweiten Staffel bei der Stadt Krestzy die Verteidigung. Hier erhielten die Panfilow-Soldaten ihre Feuertaufe, schossen Flugzeuge ab, vernichteten Diversanten. Unter solchen Verhältnissen war Wachsamkeit besonders geboten. Abgesehen von den einzelnen Ausfällen unserer Aufklärer schrieb gerade die 4. Kompanie des 1075. Regiments die erste Seite in die Kampfbiographie der Division. Am 4. Oktober führte die Kompanie die gewaltsame Aufklärung der feindlichen Stützpunkte bei Russkaja Bolotiza. Sie verursachte dort viel Tumult, machte Gefangene, erbeutete viele Trophäen und wichtige Dokumente.

Aus Panfilow den Politleiter Klotschkow zur Auszeichnung vorstellte, schrieb er: „Genosse Klotschkow bewährte sich in den Kämpfen bei Russkaja Bolotiza als ein willensstarker und verantwortlicher Leiter. Er rief die Soldaten und Kommandeure durch eigenes Beispiel in den Kampf mit, und im Ergebnis erfüllte die Kompanie erfolgreich die ihr übertragene Aufgabe.“

Am 10. Oktober wurde die Division dem Moskauer Militärbezirk zur Verfügung gestellt und wurde in die 16. Armee unter Generalleutnant K. K. Rokossovski eingegliedert. Sie bezog die Verteidigung 30 Kilometer westlich von Wolokolamsk. Die Armee war damals erst im Formierungsprozess begriffen, die Panfilow-Division war damals die einzige darin, und die Front war 44 Kilometer lang. Ihre Aufgabe lautete: dem zahlenmäßig fünfmal stärkeren, mit Panzern ausgerüsteten Feind den Weg nach Moskau zu versperrern und Moskau zu verteidigen.

In einem Brief nach Hause schrieb Klotschkow: „Die heißen Kämpfe dauern schon mehrere Tage an. Der Feind setzt alles

aufs Spiel. Es kostet uns viel Mühe, seine verhassten Angriffe abzuwehren.“

Klotschkow vernichtete eigenhändig einen feindlichen Panzerwagen und rief durch seinen Mut die anderen mit sich fort. Für seine Tapferkeit bei Fedosino wurde er mit dem Rotbannerorden ausgezeichnet. In der von L. W. Panfilow unterschriebenen Auszeichnungsliste ließ es: „In den erbitterten Kämpfen gegen den Hitlerfaschismus bleibt der Politleiter Klotschkow ein mutiger Soldat und ein treuer Sohn der Partei.“

Der Divisionszeitung „Für die Heimat“ zufolge sagte Wassili Klotschkow beim Empfang des Rotbannerordens: „Solange das Herz in meiner Brust pocht, solange ich das Gewehr halten kann, werde ich bis zum letzten Atemzug für mein Volk, für Moskau und für die Heimat kämpfen. Ich werde die hohe Auszeichnung in Ehren rechtfertigen.“

Im Kampf um das Dorf Fedosino verlor die 4. Kompanie ein Drittel ihres Personalbestands und zog sich an die linke Flanke zurück.

Off handelten die Kompanien, die plötzlich ohne Verbindung mit dem Stab geblieben waren, auf eigene Initiative hin. Waren sie zum Rückzug genötigt, taten sie es unter Kämpfen.

Am 27. Oktober trafen sich die 4. und die 6. Kompanie in Stabsnäh und begannen gemeinsam den Rückzug in Richtung Wolokolamsk über Morosowo.

Die Faschisten hatten Wolokolamsk nur mit Mühe erobert und waren genötigt, die Offensive einzustellen. Die Panfilow-Division befand sich zwei Wochen lang in Verteidigung. Sie konnte keinen einzigen ruhigen Tag. Die Faschisten versuchten wiederholt, das neutrale Dorf Neldowo einzunehmen. Am 3. November sandte der Regimentschef die Aufklärergruppe unter Klotschkow dorthin. Die Klotschkow-Leute überraschten die Hitler-Soldaten, die sich nach Neldowo gewagt hatten, und brachten drei Gefangene mit. Das war eine freudige Nachricht kurz vor der Oktoberfeier, die in den Bataillons sofort bekannt wurde.

Klotschkow genöß bei uns große Autorität. Er wurde von unserem Regiment nach Moskau delegiert und nahm am 7. No-

vember 1941 an der Militärparade auf dem Roten Platz teil. Nach seiner Rückkehr hielt er im Auftrag des Kommissars in allen Bataillonen und auch in unserer Kompanie Ansprachen. Er erzählte begeistert von der Parade und von Moskau selbst. Er wiederholte mehrmals: „Ich glaube, es kommt bald zu einer großen Schlacht, und wir gehen zum Angriff über.“

Am Abend des 15. November bestellte Kommissar Muchamedjarow plötzlich alle Politleiter zu sich. Es faßte sich kurz, indem er den Befehl überbrachte: Morgen um 9 Uhr morgens beginnt die Offensive. Daraufhin gab er den Rat, die Soldaten nicht zu Meetings zu versammeln, sondern sich im Laufe der Nacht mit jedem einzelnen im Schützengraben zu unterhalten.

Der Politleiter Klotschkow sprach des Nachts mit den Soldaten des 2. und 3. Zuges, und am Morgen kam er in den 1. Zug, dessen Kommandeur verwundet war. Dieser Zug sollte als erster zum Angriff übergehen, und Klotschkow beschloß, ihn persönlich zu befehlen.

Doch die Faschisten waren den Unsrigen um eine Stunde vorausgekommen und brachen die Verteidigung bei Dubossekowo durch.

Es war 8 Uhr morgens, als plötzlich faschistische Panzer von Neldowo her zu stürmen begannen. Und da ließ der Politleiter seinen unsterblich gewordenen Aufruf erschallen: „Groß ist Rußland, doch ein Zurück gibt es für uns nicht — hinter uns liegt Moskau!“

Mit Panzergranaten und Panzerbüchsen vernichteten die Panfilow-Soldaten 18 Panzer und viele Kräfte des Feindes, 28 Helden kämpften an ihrem Frontabschnitt selbstlos für die Heimat. 23 von ihnen, darunter auch Wassili Klotschkow, ließen dabei ihr Leben, fünf wurden schwer verwundet.

In diesem Jahr besuchte ich mit einer Gruppe der Panfilow-Soldaten die ehemaligen Kampforte. Auf einem Hügel bei Dubossekowo ist für die Panfilow-Helden ein erhabenes Denkmal errichtet worden.

Kassym SCHARIPOW, ehemaliger Politleiter der Kompanie und stellvertretender Redakteur der Zeitung der Panfilow-Division

Obelisk in der Steppe

Noch ein Ruhmesdenkmal für die im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Landsleute wurde im Puschkino-Sowchos, Rayon Irtyschskij, enthüllt. Der vierzehn Meter hohe Obelisk, gekrönt von der Figur der Mutter Heimat, wurde nach dem Entwurf des Pawlodarer Bildhauers

Iwan Lopytin errichtet. Die Mittel dazu hatten die Dorfeinwohner in freiwilligen Arbeitseinsätzen an Sonnabenden und Sonntagen verdient.

Zum Meeting, gewidmet dem 40. Jahrestag der Schlacht um Moskau und der Eröffnung des Denkmals, hatten sich die Teil-

nehmer der weit zurückliegenden Kämpfe, Arbeitsveteranen, Komsozolen und Schüler versammelt. Das Recht, das Denkmal zu enthüllen, wurde dem Veteranen A. Beljalow zuteil.

Ein Denkmal für auf den Schlachtfeldern gefallenen Dorfgenosser wurde auch im Kutusow-Sowchos errichtet.

Michael STEGLER
Gebiet Pawlodar

Ihr Hobby Motorradfahren

Jakob Hammerschmidt, Gardeoberleutnant, i. R., Meisterkandidat der Dorfschule von Nowo-Usunkul, zögerte nicht, als er einen Zirkel für Motorradfahren gründete. Die Grundlage für ihn bildete ein kleiner Raum und der große Wunsch, die Freizeit der Kinder interessant zu gestalten, sie in Liebe zum Heimdorf, zu der Arbeit des Mechanikers zu erziehen und durch interessante Beschäftigung an die Meisterung der Technik heranzuführen. Seine Initiative fand Unterstützung beim Schuldirektor und bei der Sowcholeitung. Drei Motorradgestelle wurden unter dem Altessen ausfindig gemacht. Bei den Dorfbewohnern fanden sich Motoren, Räder und andere Teile, die unnütz ihr „Dasein fristeten“. So wurden mit gemeinsamen Bemühungen 3 Motorräder zusammengebaut.

Für 29 Burschen wurde der von Jakob Hammerschmidt geleitete Zirkel zum zweiten Zuhause. Die Jungs erlernten die Verkehrsregeln und den materialtechnischen Teil, das Motorradfahren, bauten weitere Motorräder zusammen, konstruierten Carting-Wagen.

Wir beschlossen, die Arbeit auf dem Versuchsfeld der Schule zu mechanisieren und bauten einen motorisierten Kleinfuß, erzählen die Schüler stolz. Sie konstruierten auch andere Kleinmaschinen. Somit wuchs immer mehr ihr Interesse für die Landtechnik.

Ihren ersten Sieg errangen die Zirkelmitglieder mit Jakob Hammerschmidt an der Spitze 1977. Sie wurden für ihre Sportleistungen mit dem Diplom. 1. Klasse des ZK der DOSAAF Kasachstans ausgezeichnet.

Der Zirkel wuchs zahlenmäßig und erstarkte. In sieben Jahren wurden 20 Motorräder, 4 Mo-

torroller, 5 Carting-Wagen, 1 Lastkraftwagen GAS 52 und ein Motorrad mit Beiwagen erworben bzw. aus alten Teilen montiert. Der Sowchos stellte eine Garage mit 64 Quadratmetern Fläche, zwei Nebenräume für Montage und Demontage und ein Lager für Hilfsmaterial bereit. Die Zirkelmitglieder renovierten alle diese Räume während der Ferien mit eigenen Kräften.

Der theoretische Unterricht verläuft im Kabinett für vormilitärische Ausbildung, in dem es dazu alle nötigen Plakate und andere Anschauungsmittel gibt. Jakob Hammerschmidt benutzt beim Unterricht Filmvorführungsapparat, Bildwerfer, Tonbandgerät.

Die Vielfalt der Ausbildungsformen und -methoden, das Interesse und die Hilfsbereitschaft der Erwachsenen führten zu einem erfreulichen Ergebnis — in 6 Jahren bekamen 250 Schüler den Befähigungsnachweis als Motorradfahrer. Gegenwärtig lernen in fünf verschiedenen Altersgruppen regelmäßig 75 Jungen und Mädchen, und die Zahl der Interessenten ist noch größer.

Die technischen Sportarten und besonders das Motorradfahren fördern die moralische Standhaftigkeit, die Willenskraft, solche Eigenschaften wie Kühnheit und Beharrlichkeit bei der Erreichung des gestellten Zieles. Ausdauer — mit einem Wort das, was der Mensch im Alltagsleben wie auch im Armeedienst braucht“, meint Jakob Hammerschmidt.

Die Zirkelmitglieder nehmen jedes Jahr mit ihren Motorrädern und Carting-Wagen an den festlichen Demonstrationen der Werktätigen des Rayons teil, veranstalten Wettrennen, gewidmet der Oktoberfeier, dem Tag der Sowjetarmee und dem Tag des

Sieges. Zum besseren Kennenlernen der heimatischen Gegend und zur Popularisierung der technischen Sportarten war 1978 die erste Geländefahrt auf einer 100 Kilometer langen Strecke unternommen worden, während der unvergessliche Begegnungen mit Kriegs- und Arbeitsveteranen stattfanden und Musterwettspiele im Pionierlager veranstaltet wurden.

1979 wurde die Strecke auf 300 Kilometer, 1980 — auf 500 und 1981 — auf 1 500 Kilometer verlängert. Das laufende Jahr ist für die Nowo-Usunkuler durch die Teilnahme an den Gebietswettspielen kennzeichnend. In denen sie im Motorsport den 1. und im Carting — den 2. Platz belegte. Der Pokal, gestiftet vom Gebietskomitee der DOSAAF, vom Gebietskomsozolkomitee und von der Gebietsabteilung Volksbildung, gehört ihnen mit vollem Recht. Gegenwärtig bereiten sich die jungen Motorradfahrer auf einen Motocross bis zum Ural vor, und für die Zukunft planen sie eine Dauerfahrt in die Heldenstadt Leningrad.

Aber alles Geleistete ist erst der Anfang. Die Zirkelmitglieder schiedene große Pläne. Es müssen eine typisierte Motorradrennbahn gebaut, eine Dreh- und eine Fräsmaschine, ein Trainergerät für Neulinge und vieles andere mehr erworben werden. Der Mangel an Ausrüstungen führt zur Eintönigkeit der Ausbildungsformen, -methoden und -verfahren, und es wäre wünschenswert, dies zu vermeiden.

In der ersten Zeit gab es Schwierigkeiten nicht nur in der Schaffung der materialtechnischen Grundlage, sondern auch in der Gestaltung des Ausbildungsprozesses. Eine unschätzbare Hilfe als Methodiker erwies und er-

Unsere Anschrift: Kasachskaja SSSR, 473027 g. Sjeilnograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Frojndschaf»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-75-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-35, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84



Die Prüfung

Nach dem Befehl „Zum Gefecht!“ schwang sich Heinrich Müller mit eingebeter Bewegung in die Luke des Panzers und nahm seinen Platz als Richtschütze ein. Er schoß gut, doch diesmal regte sich der Soldat mehr als gewöhnlich auf. Es war die letzte Prüfung dieses Lehrjahres, und er wollte sich nicht blamieren.

Nach dem Befehl „Vorwärts!“ stürmte der Panzer von der Ausgangslinie los. Heinrich sah aufmerksam aufs Gefechtsfeld. Vor allem galt es, den „Gegner“ als erster zu erblicken. Das Prinzip „Zuvorkommen — heißt siegen“ ist bei dem gegenwärtigen Stand der Waffen und der Technik nicht veraltet. Im Gegenteil, es hat noch größere Bedeutung gewonnen.

Das erste Ziel „Panzer im Schützengraben“ hatte Heinrich Müller sofort ausgemacht. Er zielte sorgfältig und drückte auf den Knopf der elektrischen Abfeuerung. Die Panzergranate traf genau die Zielscheibe. Treffsicher waren auch die anderen Abschlüsse.

Heinrich Müller ist das erste Jahr bei der Armee. Er wurde in Kokschelaw einberufen, wo er in einem Werk schlusserte. Es hatte ihm anfangs Mühe gekostet, sich an die strenge Ordnung in der Armee zu gewöhnen. Doch groß war auch der Wunsch, den Beruf eines Richtschützen zu meistern. Der Panzerwagen, diese mächtige und furchtgebietende Waffe, war dem jungen Soldaten ans Herz gewachsen, und er scheute keine Mühe im Dienst und im Studium. Schon in den ersten Tagen schloß sich Heinrich

dem Wettbewerb unter dem Motto: „Für hohe Kampfbereitschaft und strenge militärische Ordnung!“ an. Sein Rivale beim Erlernen der Kampfmesterschaft wurde sein Landsmann und Kamerad Sergej Koch. Miteinander wetteifernd, halfen die Soldaten auch einander, und blieb dennoch etwas unklar, wandten sie sich an den Oberleutnant S. Gerstein, an andere Sergeanten und Offiziere. Und gute Fortschritte ließen nicht lange auf sich warten. Die Kommandeure hoben immer häufiger die Leistungen der beiden Kameraden in der politischen und Kampfausbildung hervor.

Die Freunde schallten sich auch ins gesellschaftliche Leben ein. Die Dienstkameraden wählten Sergej Koch zum Komsozogrupperorganisator des Zugs, und Heinrich Müller wurde ein eifriger Laienkünstler. So erwarben sie von Tag zu Tag immer mehr Autorität.

Die ersten Monate waren wie im Flug vergangen. Sie waren randvoll durch angespannten Armeedienst und gesellschaftliche Pflichten angefüllt. Die aufgewandte Mühe brachte Freude und Genugtuung. Im Herbst waren die Soldaten Müller und Koch bereit, die Prüfung zur Attestierung als Richtschützen 3. Klasse abzulegen.

Als der Panzer in die Ausgangslinie zurückkehrte, rappor-

Nach dem Gebot des Herzens

Neulich führten die 243 Gruppen zur Förderung des Friedensfonds, die in den Betrieben, Kolchosen, Sowchosen, Organisationen und Institutionen des Gebiets Taldy-Kurgan bestehen, eine Dekade der Förderung des Friedensfonds durch. In diesen Tagen wurden „Friedenswachen“, ein „Tag der Friedensfahrten“ veranstaltet. Auch einige Deponenten füllten den Sowjetischen Friedensfonds auf. Die Redaktion erteilt einem von ihnen — Jakob Podobny — das Wort.

Ich bin schon ein Siebziger und beziehe eine Rente. In diesen Jahren habe ich viel Leid und Freude erlebt und den Krieg vom ersten bis zum letzten Tagen mitgemacht. Ich billige restlos die Worte L. I. Breschnews im Rechenschaftsbericht auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU: „Unser Kampf für die Festigung des Friedens und für die Vertiefung der internationalen Entspannung ist vor allem ein Kampf dafür, dem Sowjetvolk die notwendigen äußeren Bedingungen für die Lösung der vor ihm stehenden schöpferischen Aufgaben zu sichern. Damit lösen wir auch ein Problem von wirklich weltweitem Charakter, da es gegenwärtig für kein Volk eine wesentlichere und wichtigere Frage gibt als die Erhaltung des Friedens, die Sicherung des ersten Rechts jedes Menschen — des Rechts auf Leben.“

Ich überweise meine Ersparnisse im Werte von 2 935 Rubel an den Sowjetischen Friedensfonds. Möge immer Friede herrschen, mögen meine Kinder und Enkel nie die Schrecken des Krieges kennenlernen.

Valeri KNJASEW, Major
Unser Bild: Soldat Heinrich Müller.
Foto: Juri Miroshnikow

Jeder Fußbreit Land im Gebiet Moskau ist durch die Heldentaten der Sowjetsoldaten im Kampf um die Hauptstadt berühmt gemacht. Im Gebiet sind mehr als 900 Denkmäler und Mahnmale zu Ehren der Helden des Großen Vaterländischen Krieges errichtet worden.

Der heroischen Verteidigung Moskaus sind auch viele Expositionen im Zentralen Museum der Streitkräfte der UdSSR gewidmet.

Im Bild: In einem Ausstellungsraum des Museums der Streitkräfte der UdSSR.
Foto: TASS

Ich sehe das Ziel!

Schießplatz. Letzte Vorbereitungen vor der Übung. Die Mannschaft besetzt ihre Plätze im Gefechtsfahrzeug. Nikolaus Boole sitzt an der Visiereinrichtung und meldet dem Kommandeur: „Zum Schießen bereit!“

Vom Turm her ertönt der Befehl: „Vorwärts!“

Nikolaus schießt, sobald sich

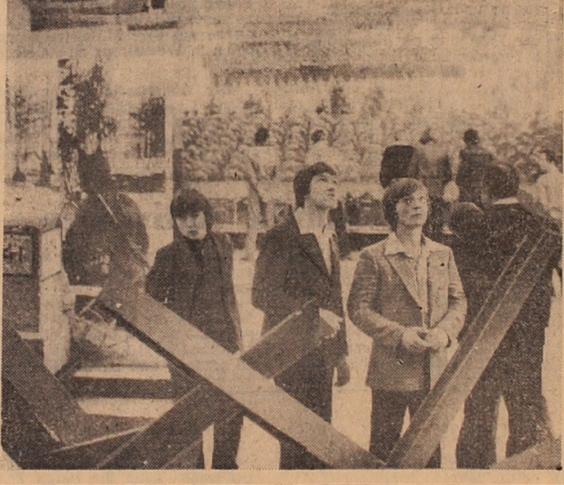
die bewegliche Panzerscheibe zeigt. Er ist ruhig, und der erste Schuß trifft sicher das Ziel.

Neue Ziele erscheinen eines nach dem anderen. Sofort kommen die Meldungen: „Ich sehe ein Ziel!“ Diese belegt der Komsozogrupperorganisator Nikolaus Boole mit Feuer aus dem Maschinengewehr. Das Schießer-

gebnis ist stets ausgezeichnet.

Nach dem Schießen ließ der Kommandeur die Soldaten aufmarschieren, charakterisierte kurz die Ergebnisse der Schützen und äußerte den Besten seinen Dank. Unter ihnen war auch Nikolaus Boole. Er hat schon viele Danksgesagen empfangen, obwohl er erst im Frühling dieses Jahres seinen Dienst antrat.

Wassili KARGAPOLOW
Truppenteil N.



Woche des Lehrstuhls

In der Zelinograd Pädagogischen S.-Sejfullin-Hochschule wurde vom Lehrstuhl für Mathematikunterricht eine thematische „Woche des Lehrstuhls“ durchgeführt, die dem 40. Jahrestag der Schlacht um Moskau gewidmet war.

Große Interesse rief bei den Hörern die Ansprache M. Shumaginos, Gardeoberst a. D., Oberlehrer am Lehrstuhl für Geschichte der KPdSU und wissenschaftlichen Kommunismus hervor. Er nahm an der Schlacht um Moskau im Bestand der Panfilow-Garde division teil, wurde später mit 16 Orden und Medaillen für Kampftaten ausgezeichnet. Aufmerksam verfolgte die Hörer die Ansprache des Oberlehrers am Lehrstuhl für Physik B. Nurtasin, Veteran des Großen Vaterländischen Krieges und Teilnehmer der heldenmütigen Verteidigung der Hauptstadt unserer Heimat im Jahre 1941. Er ist Träger von 13 Orden und Medaillen. Die ehemalige Frontkämpferin, Leutnant des medizinischen Dienstes, heute Dozentin W. Sacharowa erinnerte sich an die schweren Tage der Blockade der Heldenstadt an der Newa — Leningrad.

Die Studenten und Lehrer sahen und hörten sich die literarische Montage „Die Großtat“ an, an welcher die Studenten der Fakultät für Physik und Mathematik aktiv teilnahmen.

Im Programm der „Woche des Lehrstuhls“ waren auch ein Besuch des Gebietsmuseums für Helmatkunde, Begegnungen mit ehemaligen Frontkämpfern in der Bibliothek der Hochschule eingeplant. In der Bibliothek gab es fachkundig gestaltete Buchausstellungen „Um des Lebens willen“, „Hinter uns liegt Moskau“ und andere mehr.

Wjatscheslaw SAKOWZEW
Gebiet Nordkasachstan

Die ganze Besatzung — wie eine Familie

Die Besatzung war vor dem Panzer angetreten.

Von der Leitstelle her ertönte die abrupte Stimme des Kommandeurs: „Zum Gefecht!“

Ich schau wiederholt aufmerksam auf diese neunzehnjährigen Burschen, denen man das Wichtigste — die Verteidigung der Heimat — anvertraut hat. Kommandeur der Panzerbesatzung ist Sergeant P. Palew. Hochgewachsen, etwas schwerfällig in den Bewegungen, verwandelt er sich buchstäblich in wenigen Minuten. Er steht etwas lächelnd da — gestern hat er einen Brief von zu Hause bekommen. Aber er vertreibt sein Lächeln sofort, und vor ihm steht es vom barlosen Gesicht — nach wenigen Minuten steht eine Prüfung bevor. Ich weiß, daß P. Palew in der Abteilung als bester Panzerkommandeur gilt — und das mit Recht. Aber das ist gar nicht leicht zu erreichen. Er war es, der in der ersten Zeit den Richtkanonier Viktor Preis fürsorglich bevormundete und ihm half. Denn der Erfolg im Kampf hängt in vielem auch von ihm ab.

Der Panzerfahrer Soldat N. Uschinow ist schlank, ungestüm und straff gespannt wie eine Saite. Er schreibt Gedichte, geniert sich aber dessen.

Der Ladekanonier B. Iwanow ist stark gebaut und breitschultrig wie ein Ringkämpfer. Iwanow ist schon lange und eng mit dem Sport befreundet; in seiner Freizeit beschäftigt er sich gewöhnlich lange mit einem Zweipudgewicht. Und dann läuft er noch zur Abwechslung zweimal die Hindernisbahn. Er ist schweigsam, aber wenn er zu sprechen beginnt, dann verstummen alle. Denn sie wissen, Iwanow hat alles erwogen und wird daher auch etwas Sachliches vorschlagen. Und die Panzerbesatzung wird die strengen Normen um noch einige Sekunden „zusammenpressen“, was im realen Kampf entscheidend sein wird.

In diesem guten Kollektiv verließen die Tage des Soldaten Preis aus Shanatas, Gebiet Alma-Ata.

An jenem Tag beobachtete ich die fälligen Gefechtsübungen auf dem Panzerübungsgelände. Der Wind wurde immer stärker, wirbelte Staubwolken auf und erschwerte die Sicht.

„Zum Gefecht!“ schallte von der Kampfleitstelle die Stimme des Kommandeurs.

In wenigen Sekunden nimmt die Mannschaft ihre Plätze ein. Der Soldat Viktor Preis meldet per Funkgerät:

„Hier der Erste. Zur Schießübung bereit.“

Der Panzer beschleunigt die Geschwindigkeit, schwer über Schlaglöcher schaukelnd. „Panzergranate, Orientierungspunkt 1, rechts — 20, Panzer in Stellung,

bei Fahrt — Feuer!“

Preis erfüllt exakt alle Befehle des Kommandeurs der Besatzung. Im Blickfeld erscheint das erste Ziel. Ein Schuß. Das Geschöß trifft sicher das Ziel. Und da taucht ein Schützenpanzerwagen des „Feindes“ auf. Bald war er zu sehen, bald verschwand er auf dem durchschrittenen Gelände... Ein Feuerbogen durchstößt die „feindliche“ Maschine.

Vorne zeigte sich noch ein Ziel — eine Panzerbüchse. Auch sie wurde durch einen Schuß vernichtet. Der Soldat Preis machte den Kontrollabzug und meldete: „Hier der Erste. Schießübung beendet. Kanone entladen.“

„Note „ausgezeichnet.“ Ja, die ganze Besatzung hat in guter Abstimmung, exakt gehandelt. Mit gutem Resultat in politischer und Kampfausbildung kommen die Panzersoldaten zum baldigen Examen — der Abschlußkontrolle.“

„Wen möchten Sie hervorheben?“ fragte ich den Kompaniechef.

Unter den Soldaten, die er nannte, war der Name Preis einer der ersten.

In Viktors persönlichem Bericht steht als erster Punkt: „Sieger im sozialistischen Wettbewerb werden.“ Der Komsozole Preis weiß, daß man für die Erreichung dieses Ziels nicht nur treffsicher schießen, sondern auch seine Gefechtsausbildung allseitig vervollkommen, hohe moralisch-politische Eigenschaften offenbaren muß. Das alles ist nicht leicht und kommt nicht über Nacht. Bemerkenswert ist, daß in der Abteilung alle danach streben.

Sie tun vieles, damit ihr Kollektiv wie eine einheitliche Familie sei, in der die Prinzipien der festen Soldatenfreundschaft, der gegenseitigen Achtung herrschen. Der Komsozole P. Palew bietet viel Energie auf, damit das Soldatenkollektiv die gesteckten Ziele erreicht. In ihm sehen die Dienstkameraden einen Propagandisten der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU.

Der Soldat Preis ist stets ein Vorbild in der gewissenhaften Erfüllung der Soldatenpflichten. Das unterstreicht der Kommandeur ständig während seiner Ansprachen an junge Soldaten. Natürlich gibt es hier auch andere Soldaten, welche die Dienstvorschriften gewissenhaft erfüllen und an jede Sache schöpferisch herangehen.

Wassili DANSCHIN,
Oberleutnant
Mittelasiatischer Militärbezirk

Redaktionskollektiv
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

KORRESPONDENTENBÜROS
Kar. 3a. Tel. 54-07-67
Dshambul. Tel. 5-19-02
Petropawlowsk. Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 6514
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Центральное издательство Целиноградского облима Компартии Казахстана.
Заказ № 8505 УР